

**Tagung der Stormarner Archivarinnen und Archivare
09. Mai 2007 in Reinbek**

Protokoll

Anwesende siehe anliegende Liste.

Eröffnung und Begrüßung

Grußwort des Kreisarchivleiters Dr. Johannes Spallek

Dr. Spallek begrüßt die Teilnehmer/innen aus den kommunalen und kirchlichen Archiven herzlich und dankt der Stadt Reinbek für die Bereitstellung des Raums und des Equipments. Er begrüßt die Anwesenden, darunter insbesondere den neuen Leiter des Landesarchivs Schleswig-Holstein, Herrn PD Dr. Rainer Hering, die Gäste aus Lauenburg und die Praktikantinnen und Praktikanten.

Er erinnert an die lange Tradition der Stormarner Archivpflege und erwähnt die verdienstvolle Arbeit der Reinbeker Archivpfleger Walter Frahm und Curt Davids.

Dr. Spallek umreißt das Ziel der Veranstaltung: „Diese Tagung dient der fachlichen Fortbildung und dem Erfahrungsaustausch.“

Grußwort der Stadt Reinbek, Bürgermeister Detlef Palm

Bürgermeister Detlef Palm begrüßt die Tagungsteilnehmer. Aus seiner Sicht ist neben der Rechtssicherung vor allem die Arbeit der Archive im Bereich der Identitätsstiftung wichtig. Er erläutert: „Wir werden manchmal als Hamburger Stadtteil missverstanden, dann muss ich protestieren, weil wir zum Kreis Stormarn gehören. Aber wir sind eng mit Hamburg verbunden. Ich darf Ihnen bescheinigen, dass Sie für den Kreis und für uns eine wichtige Arbeit leisten. Nach mehr als zehn Jahren als Bürgermeister der Stadt Reinbek weiß ich Herrn Wagner und seine Arbeit zu schätzen.“ Aus seiner Sicht ist ein Archiv auch in Zeiten knapper kommunaler Kassen unverzichtbar. Herr Palm wünscht den Teilnehmern eine interessante Tagung.

**Grußwort des Lfd. Archivdirektors des Landesarchivs Schleswig-Holstein,
PD Dr. Rainer Hering**

Herr Dr. Hering begrüßt alle Anwesenden, besonders Herrn Dr. Strauß und die Praktikanten. Er erinnert sich an einen kürzlichen Termin in Stormarn, bei dem das Landesarchiv zusammen mit dem Kreisarchiv das Findbuch Abt. 111 Ämter Reinbek, Trittau und Tremsbüttel im Schloss Reinbek vorgestellt hat.

Dr. Hering weist darauf hin, dass es in Schleswig-Holstein ca. 100 kommunale Archive gibt. „Die Archivarbeit ist eine wichtige kommunale Aufgabe. Archive garantieren

Rechtssicherheit für Bürgerinnen und Bürger. Die Novellierung des Personenstandsgesetzes vom Anfang des Jahres macht dies u.a. deutlich.“ Aus seiner Sicht ist eine besondere Förderung durch die Kommunalpolitik notwendig sowie qualifiziertes Personal. Um diese Ziele zu erreichen, muss die Archivarbeit stärker in den Mittelpunkt des gesellschaftlichen Bewusstseins gerückt werden .

Zum Abschluß informiert Herr Dr. Hering, dass der nächste Schleswig-Holsteinische Archivtag am 5. Juni 2007 in Kiel stattfindet.

Aktuelle halbe Stunde

Herr Dr. Spallek

Dr. Spallek weist auf neue Publikationen des Kreisarchivs hin. Das Buch zur Geschichte des Adligen Gutes Ahrensburg ist 2006 erschienen, die Dissertation über Jersbek ist in Vorbereitung. Die Patenschaft mit dem Heimatkreis Kolberg-Körlin ist 50 Jahre alt geworden. Das Kreisarchiv ist an der Erstellung einer Broschüre zu diesem Jubiläum beteiligt gewesen.

Herr Watzlawzik

Herr Watzlawzik erinnert daran, dass im letzten Jahr ein neuer Informations-Flyer über das Kreisarchiv herausgegeben wurde. Er bittet die Anwesenden, Exemplare mitzunehmen und bei Bedarf an Benutzer zu verteilen.

Seit März dieses Jahres werden die erschlossenen Archivalien des Kreisarchivs über die Internetadresse www.kreisarchiv-stormarn.findbuch.net zugänglich gemacht. Es handelt sich um ca. 10.000 Datensätze; 1.700 sind bereits mit Digitalisaten verknüpft. Er weist darauf hin, dass es eine sehr gute Presseresonanz gab. Damit ist eine Möglichkeit aufgezeigt worden, dass auch mit archivischen Kernaufgaben Öffentlichkeitsarbeit gemacht werden kann, die von den politischen Entscheidungsträgern mit unterstützt wird. Herr Watzlawzik lädt dazu ein, die Homepage zu besuchen und online nach Archivalien zu recherchieren. Er erläutert, dass auf Anregung des Kreisarchivs die Stormarner Archive im Web-GIS des Kreises Stormarn zu finden sind. Anschließend weist er noch auf die kostenlosen Postkarten des VKA hin, die auf dem Tisch ausliegen.

Fragen aus dem Plenum

Herr Schmidt, Oststeinbek

Herr Schmidt erklärt, dass er gegen die Entlassung als ehrenamtlicher Archivar der Gemeinde Oststeinbek Widerspruch eingelegt habe, dies aber voraussichtlich zu nichts führen werde. Das Gemeindearchiv Oststeinbek ist jetzt verwaist.

„Aus dem Oststeinbeker Gesprächskreis ist ein Verein hervorgegangen; wir sind voll arbeitsfähig.“ Dieser Verein möchte Unterlagen, die von der Bevölkerung angeboten werden, sichern und archivieren. Bei Auflösung des Vereins würden die von ihm gesammelten Unterlagen dem Kreisarchiv zufallen.

Herr Dr. Boehart, Geesthacht

Dr. Boehart hat aus Geesthacht vier ehrenamtliche Mitarbeiter mitgebracht. Sie stehen selbst vor der Digitalisierung einer großen Zahl von Fotos. Zu seinem Zuständigkeitsbereich ist Aumühle hinzugekommen, dadurch sind jetzt auch Unterlagen der Familie Bismarck in seine Zuständigkeit gelangt. Abschließend äußert er sich noch kurz zum Stand der Verwaltungsstrukturreform im Kreis Herzogtum-Lauenburg

„Digitale Bilder im Archiv - Format, Erschließung, Präsentation“

Herr Wagner, Reinbek

Herr Wagner trägt vor, dass er zur Archivierung gescannter Fotos ThumbsPlus 7 verwendet, ein Fotoverwaltungsprogramm. Er erstellt systematisch Ordner, in die er die eingescannten Bilder mit einer Vorschau speichert.

In der Ordnerstruktur verwendet er drei Hauptgliederungspunkte: Sachdarstellungen, Ereignisse und Personen. Teilweise sind diese Ordner mit zwei weiteren Unterebenen versehen. Im Ordner der jeweils untersten Ebene liegen die nummerierten Bilder, zu denen er im Programm Kommentare hinterlegt hat. Auch eine Fotobearbeitung in gewissem Umfang ist mit diesem Programm möglich. Eine automatische Bildverbesserung beim Scannen ist im Programm integriert.

Das Programm hat eine Suchfunktion für die Kommentare und Dateinamen. Die Fotos sind im TIF-Format gespeichert, eine Sicherung erfolgt auf einer externen Festplatte.

Seiner Meinung nach ist damit eine digitale Fotoverwaltung realisiert, wie sie für ein kleines kommunales Archiv geeignet ist. Bislang hat er 3.000 Fotos von 10.000 vorhandenen damit archiviert.

Referat durch Oberarchivrat Dr. Christof Strauß:

Der Text des Referats ist auf der Homepage des Kreises www.kreis-stormarn.de als Anhang zur Pressemitteilung vom 10.05.2007 „Tagung der Stormarner Archivare in Reinbek“ zum Herunterladen bereitgestellt.

Diskussion

Herr Poedtke:

Herr Poedtke fragt: „Wie kann ein ganz kleines Archiv die Fotodigitalisierung bewerkstelligen?“

Dr. Strauß:

„Scannen ist das A und O. Man kann in vertretbarer Zeit eine große Anzahl Fotos scannen, zumal wenn es sich um Negative und Dias handelt. Die Abbildungen müssen geordnet werden und beschriftet. Wenn eine Sammlung erschlossen ist, kann man sich an die Presse und Schulen wenden und die Fotos anbieten.“

Herr Watzlawzik:

Herr Watzlawzik weist darauf hin, es könnten sich bezüglich dem Einscannen vielleicht Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Archiven finden.

Herr Wagner, Reinbek:

„Werden beim Archiv in Freiburg beim Scannen Bildverbesserungen vorgenommen?“

Dr. Strauß:

„Wir möchten die Bilder unverfälscht erhalten und nehmen möglichst nur geringe Eingriffe vor.“

Herr Watzlawzik:

Aus der Erfahrung im Kreisarchiv schildert er, dass kürzlich bei zwei Nachfragen der Presse noch am gleichen Tag das Bildmaterial zur Verfügung gestellt werden konnte. Dies unterstreicht wie wichtig es im Umgang mit den Medien ist, dass die Abbildungen sofort verfügbar sind.

Herr Watzlawzik möchte wissen, ob die Presse für die Bereitstellung von Abbildungen Gebühren zahlen muss.

Dr. Strauß:

Über die Preise, die vom Staatsarchiv Freiburg für Abbildungen verlangt werden sagt Dr. Strauß, dass bei wissenschaftlichen oder heimatkundlichen Arbeiten der Selbstkostenpreis berechnet würde. Bei gewerblicher Verbreitung werden gemäß der Gebührenordnung höhere Preise verlangt.

Frau Rieck:

„Wenn geringe Veränderung an den Abbildungen vorgenommen werden, würde dieses vermerkt?“

Dr. Strauß:

„Bisher wird dies nicht praktiziert, eine Dokumentation dieser Vorgänge wäre wohl auch für den Einzelfall zu aufwendig.“

Herr Watzlawzik:

„Wie ist die Erschließungsarbeit organisiert?“

Dr. Strauß:

„Das Scannen übernimmt eine Person, die dann auch überwiegend die Titelaufnahme durchführt.“ Die Korrekturen führt Dr. Strauß anschließend selbst durch. Nach seiner Meinung sollte die Organisation so einfach wie möglich sein.

Herr Watzlawzik:

„Auf welche Weise wird bei Ihnen eine langfristige Sicherung durchgeführt?“

Dr. Strauß:

„Die Daten liegen auf dem Server, wir sichern auf CD und auf externer Festplatte.“

Herr Watzlawzik:

„Wie ist die Resonanz von außen auf die Abbildungen?“

Dr. Strauß:

„Seit Bilder im Internet verfügbar sind, ist die Resonanz auf unsere Internetpräsentation größer geworden und die Anfragen werden konkreter.“

Herr Watzlawzik:

„Hat auch die politische Ebene dies wahrgenommen?“

Dr. Strauß:

„Ein Nutzen der Digitalisierung ist eine Ausstellung über Rumänien, die vom Europarat und vom Landesinnenministerium Baden-Württemberg gefördert wurde, die in Bukarest und Hermannstadt gezeigt wird. Die Ausstellung wird anschließend auch in Baden-Württemberg gastieren. Die Idee dazu entstand in Bezug auf den anstehenden Beitritt von Rumänien zur Europäischen Union.“

Die Ausstellung heißt „Brechungen - Willy Praghers rumänische Bildräume 1924 – 1944“ und wird Mitte 2007 in Rumänien eröffnet.

Gastfrage (N.N.):

„Wie hoch ist die Auflösung, mit der die Bilder im Staatsarchiv Freiburg gescannt werden?“

Herr Dr. Strauß:

Bislang werden die Scans mit 1.200 dpi durchgeführt, angestrebt werden künftig 3.000 dpi. Ganz überwiegend werden nur Negative gescannt, für Buchillustrationen ist die Qualität hinreichend.

Herr Watzlawzik:

„Wollen Sie Wasserzeichen in die Metadaten der digitalen Abbildungen einführen?“

Dr. Strauß:

„Bei den Glasplattenscans wurde ein Copyright vermerkt. Ansonsten gehen wir davon aus, dass 95 Prozent der Nutzer wohlmeinend sind und keine kriminelle Energie haben, unsere Abbildungen widerrechtlich zu benutzen.“

Gegen 13.30 Uhr findet ein gemeinsames Mittagessen.

Führung durch das Schloss Reinbek durch

Die meisten Teilnehmer der Tagung sehen sich bei der Führung das Schloss Reinbek an, wobei Dr. Spallek einen fachkundigen Vortrag hält.

Gegen 16.30 Uhr ist die Tagung zu Ende.

Manfred Holzgreve